

## **Die Sprachprozessoranpassung im Fokus der Deutschen Cochlear Implant Gesellschaft**

A. Oberländer

Deutsche Cochlear Implant Gesellschaft e.V.

Die Sprachprozessoranpassung ist in der Rehabilitation von CI-Trägern ein zentraler Baustein: Sie ist neben dem versierten Handwerk des Chirurgen und der optimalen Platzierung des Implantates für den Hörerfolg von existenzieller Bedeutung. Im Unterschied zum Hörgerät, das lediglich eine äussere schallverstärkende Funktion hat, "geht ein CI unter die Haut", es werden neuronale Strukturen im menschlichen Körper elektrisch gereizt. Daher sind bei einer Modifikation des Sprachprozessors entsprechend medizinische Kenntnisse, eine ingenieur-technische Ausbildung, gute Erfahrung mit den Systemen und mehrfaches Hospitieren vor dem aktiven Einsatz unabdingbar - abgerundet wird dies durch ein ausreichendes Maß an emotionaler Intelligenz und Sozialkompetenz. Aufgrund dieses hohen Stellenwertes war das 6. Symposium der Deutschen Cochlear Implant Gesellschaft im Jahr 2011 allein diesem Thema gewidmet: "Anpassung von CI-Sprachprozessoren als Basis der lebenslangen CI-Nachsorge bei Kindern und Erwachsenen." Die verschiedenen Podiumsdiskussionen und Bilanzrunden sowie die Bilanz des Publikums warfen zahlreiche Fragen auf: Was sind Qualitätsmaßstäbe / Mindestanforderungen an eine Anpassung? Durch wen können Anpassungen durchgeführt werden? Kann und soll die Anpassung überhaupt von der postoperativen Nachsorge getrennt werden? Falls ja - liesse sich dies mit der Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) vereinbaren? Reicht eine zertifizierte Weiterbildung oder ist die Schaffung eines eigenen Berufsbildes "Anpasser" sinnvoll? Wer / welche Instanz qualifiziert und zertifiziert die relevanten Berufsgruppen? Aus dem Erfahrungswissen der Betroffenen und Fachleuten sowie aus der umfangreichen Resonanz des Auditoriums wurde ein Positionspapier erarbeitet, das die Ergebnisse des Symposiums zusammenfasst und der HNO-Gesellschaft und der DGA zugeleitet wird. Ziel ist eine auf dieser Grundlage mit Patientenvertretern erarbeitete Richtlinie, die dann bei der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF-Leitlinie) veröffentlicht werden kann.

